

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Kinderzuchts = Anstalt der oberösterreichischen Landwirthschafts = Gesellschaft zu Mondsee.

Ueberall, wo sich der landwirthschaftliche Fortschritt regt und wo Vereine bestehen, deren Aufgabe es ist, diesen Fortschritt lebendig zu erhalten und zu unterstützen, machen sich die Bemühungen bemerkbar vor Allem die Kindviehzucht als Ausgangspunkt der bezüglichlichen Thätigkeit zu wählen. Auf welchem Gebiete könnte auch mehr und Größeres geleistet werden als auf dem der Thierzucht und wo anders als gerade in dieser Richtung, gäbe es so viel nachzuholen wie hier! Länder, welche ihre angestammten bewährten Racen haben, arbeiten sich leichter wie andere, die seit Jahrhunderten von allen ihnen zugänglichen Märkten der Nachbarländer ihre Zuchthiere bezogen und planlos mit dem vorhandenen Vieh paarten. Diese haben mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen; ihnen ist es schwer, eine Verbesserung anzubahnen, weil der betreffenden Bevölkerung der Werth der Racenzüchtung nie so recht zum eigentlichen Bewußtsein gelangte und sie deshalb auch weniger empfänglich sind, sich ihr zuzuwenden. In einer solchen Lage befindet sich auch Oberösterreich, das nur die sogenannten „Pichten“ oder „Welserschecken“ als einen ihm eigenthümlichen Kindviehschlag beanspruchen kann. Hier war und ist es also ganz vorzüglich geboten, sich um Mittel und Wege umzusehen, die eine Aenderung zum Bessern in Aussicht stellen.

Das eine Mittel, Prämirungen bei Ausstellungen, wurde schon seit längerer Zeit mit einigen, aber nicht ganz genügendem Erfolge angewendet, bis endlich — ohne das Prämirungswesen gänzlich aufzugeben — zu den Zuchtvörder = Verbesserungen übergegangen wurde. Diese mit Konsequenz und nach einem bestimmten Plane durchgeföhrt, haben unstreitig die Eignung, günstig auf die Zucht einzuwirken, indem durch sie um so leichter edle Zuchthiere Verbreitung finden, als sie in Folge der dieser Sache gewidmeten Staatsunterstützung zu einem Betrage abgelassen werden können der niedriger ist, wie der Kostenpreis.

Allein die auch von anderen Ländern gestellte Nachfrage nach Zuchtvörder, wie sie Kärnten, Steiermark, Salzburg, Vorarlberg und das bayerische Allgäu liefern, hat naturgemäß nicht nur die Preise gesteigert, sondern auch Anlaß gegeben, daß Mangel an verkäuflichen Thieren dieser Racen eintrat. Die oberösterreich. Landwirthschafts = Gesellschaft suchte diesem Umstande theilweise dadurch zu begegnen, daß sie die Kreuzzüchtung beliebter Racen durch Abgabe von Original = Stieren als Blutauffrischer an solche Orte vermittelte, wofelbst die gleiche Race ohnedem rein fortgepflanzt wurde und wo die betreffenden Züchter sich bereit erklärten, den für die Kompletirung ihres Viehstandes entbehrliehen Nachwuchs für die Kinder Verbesserungen abzulassen. Solcher „Zuchtanstalten“ bestehen mehrere in Oberösterreich und unter diesen eine zu Mondsee, die zufolge der auf sie verwendeten Mittel, dann ihrer örtlichen Lage und Wirthschafts = Verhältnisse wegen als Hauptzuchtanstalt zu betrachten ist. Die Landwirthschafts = Gesellschaft erhielt nemlich vom Ackerbau = Ministerium die Ermächtigung, aus den der Kriegsereignisse wegen nicht ganz zur Verwendung gelangten Staats = Subventionen des Jahres 1870 einen Betrag von 5000 fl. in der Weise dem genannten Unternehmen zuzuföhren, daß diese